Zur Jahreszusammenkunft im Thurgau am 10. Juni 1956

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **23 (1956)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

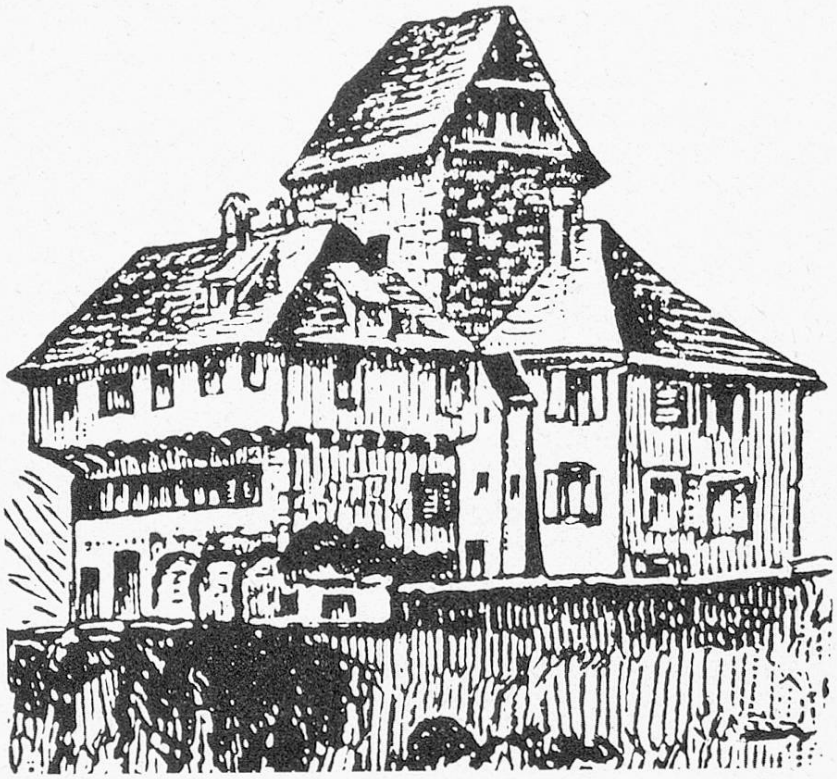
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Jahreszusammenkunft im Thurgau

am 10. Juni 1956



Schloß Frauenfeld

Programm der 11. Delegiertenversammlung in Frauenfeld

Samstag den 9. Juni 1956

15.00 Uhr Verhandlungen im Saale des Rathauses
Satzungsgemäße Geschäfte laut Mitteilung an die Delegierten

19.00 Uhr Nachtessen im Hotel Touring

20.15 Uhr Öffentliche Vorträge im Saale des Rathauses
Werner Debrunner, Erlenbach (ZH): Was ist Familienforschung?
Dr. Hans Kläui, Oberwinterthur: Dichtung und Wahrheit über den Ursprung unserer Familiennamen. (Mit Lichtbildern)

Programm der Jahreszusammenkunft in Frauenfeld

Sonntag den 10. Juni 1956

09.30 Uhr Öffentliche Sitzung im Saale des Rathauses
Begrüßung durch den Gesellschaftspräsidenten.
Vortrag von Herrn a. Rektor Dr. E. Herdi, Frauenfeld: Heraldidisches und Unheraldisches aus dem Thurgau.

10.45 Uhr Abfahrt mit Gesellschaftswagen, über Ittingen und Steckborn nach

12.15 Uhr Gottlieben. Mittagessen (Fr. 6.—) im Restaurant Waaghaus a. See

14.00 Uhr Abfahrt nach Märstetten (Besichtigung des Schlosses **Altenklingen)** und Stettfurt (Besichtigung des Schlosses **Sonnenberg;** hier Gelegenheit zu einem Imbiß); Rückfahrt nach

18.00 Uhr Frauenfeld. Kosten der Fahrt Fr. 7.—.
Die Teilnehmer werden gebeten, diesen Betrag bereit zu halten, um unnötiges Geldwechseln zu vermeiden.

Wir bitten die Teilnehmer, sich bis Montag den 4. Juni mit beiliegender Karte anzumelden.

Programme de la 11e assemblée des délégués à Frauenfeld

Samedi, 9 juin 1956

15 h 00 Séance à la Salle de l'Hôtel de Ville
Affaires statutaires selon communications aux délégués

19 h 00 Dîner au Restaurant Touring

20 h 15 Conférences publiques à la Salle de l'Hôtel de Ville
M. Werner Debrunner: Was ist Familienforschung?
M. Hans Kläui: Dichtung und Wahrheit über den Ursprung unserer Familiennamen. (avec projections.)

Programme de la réunion à Frauenfeld

Dimanche, 10 juin 1956

09 h 30 Séance publique à la Salle de l'Hôtel de Ville
Allocution du président de la société
Conférence de M. E. Herdi: Heraldisches und Unheraldisches aus dem Thurgau.

10 h 45 Départ en autocar, par Ittigen et Steckborn à

12 h 15 Gottlieben. Déjeuner (Fr. 6.—) au Restaurant Waaghaus, au lac

14 h 00 Départ pour Märstetten (visite du Château d'**Altenklingen**), et Stettfurt (visite du Château de Sonnenberg; petite collation); retour à

18 h 00 Frauenfeld. Prix de la course Fr. 7.—

Nous prions les participants de s'inscrire jusqu'au lundi 4 juin en utilisant la carte ci-jointe.

Frauenfeld

entstand im 13. Jahrhundert und gehörte den Grafen von Kyburg, später Habsburg-Österreich. Ihre Vögte wohnten auf der Burg, die vermutlich älter ist als die Stadt. Die Hohenlandenberg bauten die Burg, die nur aus einem Wohn- und Wehrturm bestand, gegen Ende des 14. Jahrhunderts ungefähr auf den heutigen Umfang aus. Neben den Vögten residierten die Amtmänner der Abtei Reichenau und eine Reihe von Dienstadeligen in der Stadt, so die Herren von Gachnang, Hegi, Wellenberg, Straß, Hofmeister von Frauenfeld. 1460 eidgenössisch; seit 1532 wohnte der Landvogt auf dem Schloß. Die Brände von 1771 und 1788 zerstörten viel von Alt-Frauenfeld; indessen ist die ursprüngliche Anlage mit den drei Parallelstraßen noch heute erkennbar. Kantonshauptstadt seit 1803. Die Mutterkirche von F. ist die St. Laurentiuskapelle in Oberkirch; frühromanisch-gotisch, kostbare Glasgemälde des 14. Jahrhunderts, Grabdenkmäler der Ritter von Straß und des Hans Rudolf von Landenberg-Hornstein 1611. Heute Friedhofkapelle.

Schloß Altenklingen

An der Stelle der alten Burg der Freiherren von Klingen ließ Junker Leonhard Zollikofer von St. Gallen gegen Ende des 16. Jahrhunderts das neue Schloß erbauen und errichtete gleichzeitig das heute noch bestehende Fideikommiß. Seit 1864 Familienmuseum mit bedeutenden Sammlungen. Besonders bemerkenswert sind im Großen Schloß der Ahnensaal und die Reuterstube mit dem Allianzteppich Muntprat-Altzheim. Das Kleine Schloß diente den Obervögten der Herrschaft als Wohnung.

Schloß Sonnenberg

Noch vor dem Erlöschen des gleichnamigen Edelgeschlechtes 1357 treffen wir den St. gallischen Ritter Ulrich von Ramschwag als Burgbesitzer, worauf dann Hermann von Landenberg-Greifensee (gen. «Pfaff») Burg und Herrschaft erwarb. Um die Wende 15./16. Jahrhundert saß dort der bayrische Ritter Bernhard von Knöringen (aus einem heute noch blühenden Geschlecht). Von den Appenzellern 1407 und den Eidgenossen 1444 und 1499 hatte die Burg viel zu leiden. Im 16. Jahrhundert treffen wir auf der alten Burg nach Ulrich von Breitenlandenberg zu Altenklingen nacheinander die St. Galler Bürger Thomas Gutensohn und Jost Zollikofer. Letzterer erbaute nach dem Brande von 1596 die heutigen Schloßgebäude. Sein Sohn Kaspar verkaufte das Besitztum an den urnerischen Edelmann Konrad von Beroldingen und von ihm kam es an das Stift Einsiedeln (1678). Dieses bestellte einen Statthalter, der bis zum heutigen Tag das Schloß und seine ansehnlichen landwirtschaftlichen Güter betreut. Bemerkenswert ist der Saal, der 1756 mit Deckenbildern und Stuckaturen originell geschmückt wurde.